

**Von Heinz Wittig,**

Mitglied des ZK  
der SED und

**Vorsitzender des**  
Bezirkslandwirt-  
schaftsrates Gera

*4&8&Sfj*

# Die fünf Grundsätze der sozialistischen Landwirtschaft - unser Leitfaden

Ein Höhepunkt des IX. Deutschen Bauernkongresses im Jahre 1966 war die Rede des Ersten Sekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Walter Ulbricht. Ich habe noch deutlich vor Augen, wie aufmerksam alle Delegierten seinen Ausführungen folgten. Genosse Walter Ulbricht bewies an der fast zwanzigjährigen Entwicklung unserer Republik, daß das Geheimnis aller Erfolge im Bündnis der Arbeiter mit den Bauern liegt. Er umriß zugleich mit den bekannten fünf Grundsätzen den Weg zu einer modernen Landwirtschaft. Alle Delegierten spendeten lang anhaltenden, lebhaften Beifall und brachten ihre Verbundenheit zur Partei der Arbeiterklasse und ihre Verehrung für den Genossen Ulbricht zum Ausdruck.

Ein Jahr später erlebte ich als Delegierter des VII. Parteitagés die Beratung dieses höchsten Gremiums unserer Partei über die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR. Den Darlegungen über die Herausbildung des ökonomischen Systems des Sozialismus in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft lagen die von Genossen Ulbricht auf dem Bauernkongreß formulierten fünf Grundsätze und bereits die ersten Erfahrungen bei ihrer Verwirklichung zugrunde.

Der VII. Parteitag stellte die Aufgabe, eine solche Landwirtschaft in unserer Republik zu gestalten, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und industriellen Methoden organisiert ist und sich durch hohe Bodenfruchtbarkeit und stabile Erträge auszeichnet. Dank der kollektiven Weisheit der Parteiführung wurde die marxistisch-leninistische Agrarpolitik unseres hochindustrialisierten Staates ausgearbeitet.

Der Erste Sekretär des ZK und Vorsitzende des Staatsrates, Genosse Walter Ulbricht, dessen 75. Geburtstag wir am 30. Juni feiern, hat führenden Anteil an der Herausarbeitung der neuen theoretischen und praktischen Fragen der Entwicklung einer industriemäßig betriebenen, hocheffektiven intensiven sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft.

## **Höhere Fruchtbarkeit — höhere Erträge**

Als die Delegierten unseres Bezirkes vom IX. Deutschen Bauernkongreß nach Hause führen, waren sie sich einig, daß die wichtigste Aufgabe darin bestand, allen Genossenschaftsmitgliedern die Bedeutung der fünf Grundsätze der modernen Landwirtschaft zu erläutern und deren schrittweise Verwirklichung in der eigenen LPG und in der Kooperationsgemeinschaft zu organisieren. Die fünf Grundsätze bildeten seitdem den Leitfaden für die Arbeit der Parteiorganisationen auf dem Lande, für die Tätigkeit der staatlichen Organe und für die Praxis in den Genossenschaften und Volksgütern. Sie standen im Mittelpunkt des Wettbewerbs während der Vorbereitung des VII. Parteitagés.

Mit großem Elan gingen viele Genossenschaftsmitglieder unseres Bezirkes an die Verwirklichung des ersten Grundsatzes heran: „Die ganze Aufmerksamkeit konzentrieren wir auf die systematische Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und der Produktivität der Viehwirtschaft.“<sup>4\*</sup>

Mir sind noch deutlich im Gedächtnis die Beratungen mit den Mitgliedern der Genossenschaften der jetzigen Kooperationsgemeinschaft - Niederpölnitz und Zossen. Der Vorsitzende der